

Das Evangelium duldet keine
Zusätze!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**
Gnade
pur

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Das Evangelium duldet keine Zusätze!

Jesus ist Gottes Gnade in menschlicher Gestalt. Durch sein Leben und Handeln hat er das Wesen der Gottheit offenbart. Wir Menschen sind durch Jesus aus reiner Gnade für ein Leben mit und bei Gott fit gemacht worden. Darum konnte Jesus sagen:

6 ... **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.**¹

39 **Ihr forscht in der Schrift, weil ihr glaubt, dass sie euch das ewige Leben geben kann. Und gerade sie verweist auf mich!**

40 **Dennoch weigert ihr euch, zu mir zu kommen, damit ich euch das ewige Leben schenken kann.**²

Diesem Jesus bin ich auf der Spur. Ihn in der »Schrift« zu entdecken, zu sehen, wo und wie Menschen mit göttlichem Leben beschenkt wurden, ist meine Absicht. Und mit Paulus kann ich sagen: *„Liebe Geschwister, freut euch, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Das zu sagen ist mir keine Last, und euch macht es sicher.“*³

Der Brief, den Paulus an die Christen in Galatien geschrieben hat, ist eine großartige Quelle der Ermutigung für alle, die hinterrücks von der Gnade überfallen worden sind. Das ist für uns geschrieben. Wir sind so wunderbar durch Gottes Gnade frei gemacht worden, dass wir nicht einfach zurückgehen können, zu einer Mischung aus Gnade und Gesetz. Für mich ist Gnade kein diskutierbarer Lehrpunkt. Gnade heißt Jesus! Weil sich mein Bezugssystem verändert hat, entdeckte ich überall in der Religion den »Sauerteig« des Gesetzes, und meine Reaktion darauf ist: *„Leg dich nicht mit meinem Jesus an!“*

Ein Blick in die Christenheit lässt erneut Wirklichkeit werden, was Maria Magdalena am leeren Grab von Jesus gesagt hat:

★ *„Sie haben meinen Herrn weggeschafft, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!“*⁴

Das ist mein Empfinden, wenn ich höre, mit welchen Mitteln und Methoden engagierter Christen in Selbsthilfe-Programmen einer lahmen Kirche auf die Sprünge helfen wollen.

Paulus schrieb seinen Brief an die Gemeinden in Galatien, um die Lehren von »falschen Brüdern« zu bekämpfen, die die Gesetzes- und Werksgerechtigkeit zurück in Gottes »Ekklesia« bringen wollten. Diese falschen Lehrer verführten die Leute zu glauben, dass »Jesus allein« nicht zur Errettung ausreicht.

Bildlich gesprochen haben sie die verlockende »Möhre«, die an einem Stock baumelt, den Leuten vor die Nase gehalten:

1 Johannes 14,6; Einheitsübersetzung, 2016

2 Johannes 5,39-40; Neues Leben. Die Bibel, 2017

3 Nach Philipper 3,1; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

4 Johannes 20,13; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

- ✘ Damit Gott dich annimmt, musst du dieses und jenes tun!
- ✘ Um deine Erlösung abzusichern, musst du das Gesetz genau beachten!

Paulus konnte es nicht fassen, dass die Christen in Galatien es zugelassen hatten, dass diese Lehren in ihren Gemeinden gepredigt wurden. Daher ist seine Sprache in diesem Brief sehr energisch und manchmal auch leidenschaftlich oder sogar grimmig.

- 6 Mich wundert, dass ihr euch so bald abwenden lasst von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu einem andern Evangelium,
 7 obwohl es doch kein andres gibt. Es gibt nur einige, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren.
 8 Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein Evangelium predigen würden, das anders ist, als wir es euch gepredigt haben, der sei verflucht.
 9 Wie wir eben gesagt haben, so sage ich abermals: Wenn jemand euch ein Evangelium predigt, anders als ihr es empfangen habt, der sei verflucht.
 10 Will ich denn jetzt Menschen oder Gott überzeugen? Oder suche ich Menschen gefällig zu sein? Wenn ich noch Menschen gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.
 11 Denn ich tue euch kund, Brüder und Schwestern, dass das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht von menschlicher Art ist.
 12 Denn ich habe es nicht von einem Menschen empfangen oder gelernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi.⁵

Die Gläubigen in der Provinz Galatien haben sich von Gott »abgewandt«, indem sie die Irrlehre von einem gepanschten Evangelium glaubten. Das Wort, das mit »abwenden lassen« übersetzt ist, bedeutet »an einen anderen Platz bringen«, »entrücken«, »umwandeln«. Diese »falschen Lehrer« kamen, um in den Herzen der Gläubigen das Evangelium der Gnade durch etwas zu ersetzen, was sie fälschlicherweise auch als »Evangelium« bezeichneten.

- ➡ Paulus, der Apostel der Gnade, hat einen doppelten Fluch über jeden ausgesprochen – sei es Mensch oder Engel –, der etwas anderes als Evangelium verkündet, als das, was Paulus ihnen zuvor gebracht hatte.

»Fluch« bedeutet, »dem Gotteszorn ausgeliefert«, der »Vertilgung geweiht« oder dem »Bann verfallen«.

- Wer ein verfälschtes Evangelium verkündigt, der wird der göttlichen Vernichtung preisgegeben.

Der bedingte Fluch setzt den Schuldigen dem Richterzorn Gottes aus und verlangt den Abbruch jeglichen Kontakts mit ihm, um die Gemeinde zu schützen und sie im Einflussbereich des Segens zu erhalten. Dass Paulus hier zweimal einen Fluch ausspricht, klingt nicht sehr »christlich« von ihm, oder? Sollten wir nicht alle irgendwie miteinander friedlich auskommen, oder es zumindest versuchen?

In diesem Textabschnitt wird klar, dass Paulus absolut nicht daran interessiert war, Menschen zu gefallen. Er achtete nichts und niemand höher als das Evangelium. Dieses Evangelium, das er direkt von Jesus selbst empfangen hat.

⁵ Galater 1,6-12; Lutherbibel, 2017

Leider haben Männer und Frauen im Laufe der Jahrhunderte dem Evangelium großen Schaden zugefügt, weil sich gegenseitig gefallen wollten. Das hat zu einer unübersehbar großen Anzahl von Menschen geführt, die sich enttäuscht von der christlichen Religion abgewandt haben.

Manche sagen, dass die Lehre vom Gesetz, die die Christen in Galatien angenommen und geglaubt haben, eine Ergänzung, ein notwendiger Zusatz zum Evangelium sei. Aber das ist absolut nicht das, was Paulus sagt. Gesetz der Gnade hinzugefügt ist nicht eine Erweiterung, wie wenn man einen Wintergarten an sein Haus anbaut. Paulus nennt es ein »anderes Evangelium«. Den Lehrern dieser Botschaft wirft Paulus vor, dass sie das Evangelium der Gnade in sein Gegenteil verkehren.

Deutlich gesagt:

- ✘ Ein mit Gesetz gepanschtes Evangelium ist überhaupt kein Evangelium der Gnade.
- ✘ Es ist auch kein verwässertes Evangelium.
- ▶ Es ist eine total andere Botschaft, die der guten Nachricht von Gottes Gnade völlig entgegengesetzt ist. Es ist das genaue Gegenteil von dem, was uns rettet.

Ein wenig Hefe durchdringt den gesamten Teig. Wenn die Botschaft des Evangeliums mit Gesetzeswerken angereichert wird, um die Errettung zu verdienen oder abzuschern, ist es nicht mehr das Evangelium!

Ich habe in zurückliegenden »Impulsen für gelebtes Gottvertrauen« viele Beispiele genannt, wie dieses »andere Evangelium« in der gegenwärtigen christlichen Religion lebendig ist und gepflegt wird.

- 📦 Ich möchte dir nicht zu nahe treten, aber wenn du einer Mischung aus Gesetz und Gnade vertraust, baust du auf einem anderen Fundament als dem Evangelium von Jesus.

Im 2. Kapitel des Briefs an die Christen in Galatien, von Vers 11 bis zum Ende, sagt Paulus etwas, was schockierend erscheint für die unter uns, die der Meinung sind, dass es in der Kirche keine offene Auseinandersetzung geben sollte. Paulus berichtet den Christen in Galatien von seiner öffentlichen Zurechtweisung von Petrus, weil der das Evangelium »verraten« hatte.

11 Doch als Petrus dann nach Antiochia kam, sah ich mich gezwungen, ihn vor der ganzen Gemeinde zur Rede zu stellen; denn so, wie er sich dort verhielt, sprach er sich selbst das Urteil.

12 Zunächst hatte er zusammen mit den nichtjüdischen Geschwistern an den gemeinsamen Mahlzeiten teilgenommen. Als dann aber einige Leute aus dem Kreis um Jakobus kamen, zog sich Petrus aus Angst vor den Verfechtern der Beschneidung zurück und sonderte sich von den Nichtjuden ab.⁶

Petrus hat sich verkehrt verhalten und das ist in der Bibel dokumentiert, so dass es von Millionen von Menschen im Laufe der Zeit gelesen werden konnte. Wenn ich nun die »Beglaubigung« von Petrus bedenke, und das Fehlen derselben bei Paulus, erstaunt mich schon, dass es Paulus wagte, Petrus zu rügen.

- ➔ Petrus war mit Jesus während seines dreieinhalbjährigen Dienstes unterwegs.
- ➔ Petrus wurde zuerst gerettet.
- ➔ Petrus ist derjenige, zu dem Jesus sagte:

18 ... **Du bist Petrus,**[Stein] **und auf diesen Felsen**[Felsmassiv] **werde ich meine Gemeinde bauen, und keine Todesmacht wird sie jemals vernichten.**⁷

- ➔ Petrus, von Gottes Geist erfüllt, sprach am Tag, als Gottes »Ekklesia« geboren wurde, vollmächtig zu den Menschen, und dreitausend nahmen Jesus als ihren Retter an.
- ➔ Auf der anderen Seite ist Paulus, der sich als Missgeburt bezeichnet, als der geringste unter den Aposteln, als einer, der Gottes Gemeinde verfolgt hat.

Aber Paulus hatte eine solche Sicherheit, wer er in Jesus als Apostel der Gnade war, dass er selbstbewusst Petrus zur Rede stellte, den bekanntesten und ältesten Apostel zu der Zeit, weil der Kompromisse eingegangen ist und sein Handeln ihn zum Heuchler werden ließ. Das hatte unschöne Folgen:

13 **An dieser Heuchelei beteiligten sich auch die anderen Juden, so dass selbst Barnabas sich von ihrer Heuchelei mitreissen liess.**⁸

Das ist schon stark. Paulus verurteilt das heuchlerische Verhalten von ihnen allen.

Um die Rüge von Paulus an Petrus richtig einordnen zu können, machen wir uns eine Tradition in der frühen Kirche bewusst.

- ▶ Die Gemeinden feierten, was als »Agape-Mahl« bekannt geworden ist.

Die Gläubigen kamen zusammen, um gemeinsam miteinander zu essen und dabei das »Mahl des Herrn« zu feiern. Es war so eine Art »Potluck«, bei dem jeder etwas zu einer gemeinsamen Mahlzeit mitbrachte. Petrus machte da mit und aß zusammen mit den nichtjüdischen Christen. Ein Unding für einen frommen Juden.

Aber Petrus war von Gott selbst von der Gesetzlichkeit befreit worden. Die Geschichte dazu finden wir in Apostelgeschichte 10. Petrus hatte eine Vision. Er sah ein großes Leinentuch, das vom Himmel herabgelassen wurde, in dem es jede Menge für Juden »unreine Tiere« gab. Dann heißt es:


13 **Dann sprach ihn eine Stimme an: »Steh auf, Petrus, schlachte und iss!«**

14 **Doch Petrus sagte: »Nie und nimmer, Herr!«**⁹

7 Matthäus 16,18; Neue evangelistische Übersetzung, 2022; Ergänzung von mir

8 Galater 2,13; Zürcher Bibel, 2007

9 Apostelgeschichte 10,13-14; Das Buch, 2009

 Stell dir einmal vor, Jesus erscheint dir in einer Vision und du sagst: „*Nie und nimmer, Herr!*“


Es gibt religiöse Menschen, die so sehr von und an Regeln gebunden sind, dass sie Jesus, wenn er ihnen in einer Vision begegnen würde, keinen Glauben schenken.

14 ... **Noch nie habe ich etwas Unheiliges und Unreines gegessen.**

15 **Da erging die Stimme ein zweites Mal an ihn: Was Gott für rein erklärt hat, nenne du nicht unrein!**¹⁰

Gott ging weiter von Tieren zu Menschen. Er wollte Petrus in das Haus des Heiden Cornelius schicken, um die Hausbewohner zu retten. Petrus sollte erkennen und wissen, dass es nicht sein Job ist, eine Barriere zwischen »rein« und »unrein« aufzurichten und die Heiden als »unrein« zu bezeichnen.

 »Unrein« bedeutet »unheilig«.

 »Unheilig« bedeutet »gewöhnlich«.

Das Gegenteil von Heiligkeit ist nicht Sünde. Das Gegenteil von Heiligkeit ist Gewöhnlichkeit. Heilig bedeutet abgesondert.

Gott sagte zu Petrus: „*Was ich rein gemacht habe, das bezeichne du nicht als gewöhnlich / unrein / unheilig.*“

16 **Diese Vision wiederholte sich drei Mal, und sofort danach wurde das Tuch wieder in den Himmel hinaufgezogen.**¹¹

Dreimal sagte Gott: „*Was ich für rein erklärt habe, das sollst du nicht gewöhnlich nennen!*“ Warum drei Mal? Vielleicht war die Zahl drei für Petrus bedeutungsvoll. In der Nacht, als Jesus verraten worden ist, leugnete Petrus drei Mal, dass er Jesus kennen würde. Ich meine, dass Gott dem Petrus sagen wollte: „*Wenn ich jemand rein gemacht habe und seine Sünde weggenommen ist, und du ihn weiterhin als unheilig bezeichnest, dann ist das das Gleiche, als wenn du mich verleugnest.*“

Durch die Führung des Heiligen Geistes ging Petrus zu Cornelius und verkündete ihm und seiner Hausgemeinschaft das Evangelium von Jesus. Der biblische Bericht sagt:

34 **»Wahrhaftig«, begann Petrus, »jetzt wird mir erst richtig klar, dass Gott keine Unterschiede zwischen den Menschen macht!**

35 **Er fragt nicht danach, zu welchem Volk jemand gehört, sondern nimmt jeden an, der Ehrfurcht vor ihm hat und tut, was gut und richtig ist.**¹²

Durch Petrus begann Jesus einige der Barrieren, die zwischen Juden und Heiden existierten, niederzureißen. Petrus hatte Tischgemeinschaft mit den Heiden in seiner neu gefundenen Freiheit. Als jedoch Judaisten auftauchen, schüchterte das Petrus ein.

 Petrus wollte diese Kerle davon überzeugen, dass er dem Gesetz treu war.

10 Apostelgeschichte 10,14-15; Einheitsübersetzung, 2016

11 Apostelgeschichte 10,16; Neues Leben. Die Bibel, 2017

12 Apostelgeschichte 10,34-35; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Dazu musste er sich aber aus der Gemeinschaft mit den Heiden zurückziehen. Das »Liebesmahl« fing an, lieblos zu werden. Petrus, ein Apostel mit großem Einfluss, gab dem Druck nach, trennte sich von denen, die das Gesetz nicht beachteten, und zog andere Judenchristen – einschließlich von Barnabas – mit hinein in die Absonderung, und verursachte so eine Spaltung in Jesus Leib, der »Ekklesia«.

14 Als ich aber sah, dass sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, was zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben?¹³

Paulus tadelte Petrus »vor allen«. Er sagte: „*Petrus, du hast das jüdische Gesetz nicht beachtet, und nun versuchst du, die Heiden zu zwingen, wie Juden zu leben? Du lebst nicht, was du predigst! Das ist Heuchelei!*“



Heuchelei wird praktiziert, wenn man vorgibt, etwas zu sein, das man gar nicht ist.

In diesem Zusammenhang geht es darum, dass Petrus, der frei vom Gesetz war, sich so verhielt, als ob er noch darin gebunden wäre.

Er war unter der Gnade, aber um ein paar gewöhnlichen Menschen zu gefallen, behauptete er sich, als wenn er noch unter dem Gesetz stünde.

Paulus wies Petrus eindringlich darauf hin, dass sie, obwohl sie von Geburt her Juden waren, keinen Vorteil vor den Heiden haben.

15 Wir, die wir von Geburt Juden sind und nicht Sünder aus den Heiden, wissen, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerecht wird, sondern aus dem Glauben an Jesus Christus; so sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gelangt, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird kein Fleisch gerecht.¹⁴

Das Kreuz ist anstößig für das »Fleisch«. Der Grund, warum Menschen die reine Gnade zurückweisen, ist, dass sie alle ihre besten Bemühungen, ihren Einsatz für die Selbstgerechtigkeit, ihren frommen guten Ruf hinterfragen müssten. All das, was sie getan haben, um »Gott nahe zu kommen«, mit »Gott in Ordnung zu kommen« und vor den Leuten als gerechtfertigt zu erscheinen, ist völlig wertlos. Aber oft hängt das Herz daran, und es ist einfach zu teuer, die frommen und religiösen Errungenschaften loszulassen.

In Vers 17 macht Paulus die kühne Aussage, dass jeder, der der Meinung ist, dass die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, durch unser frommes Tun erlangt werden kann, den Feinden von Jesus zustimmt, die Jesus direkt beschuldigten, ein Förderer und Ermutiger der Sünde zu sein.

17 Wenn aber auch wir selbst, die wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, als Sünder befunden wurden – ist dann also Christus ein Diener der Sünde? Auf keinen Fall.¹⁵

13 Galater 2,14; Schlachter, 2000


14 Galater 2,15-16; Einheitsübersetzung, 2016

15 Galater 2,17; Elberfelder Bibel 2006; Hervorhebung von mir

Die Übertragung »Hoffnung für Alle« gibt den Text etwas ausführlicher wieder:

17 Wenn aber auch wir Juden allein durch den Glauben an Christus Anerkennung bei Gott finden wollen, dann geben wir damit zu, dass auch wir Sünder sind – ebenso wie die Menschen aus anderen Völkern. Bedeutet dies nun, dass Christus zum Komplizen der Sünde wird, wenn wir durch den Glauben an ihn nicht mehr dem Gesetz unterstellt sind?¹⁶



Paulus stellt die Frage, die in den Köpfen vieler Christen festsetzt:

 „Wenn Jesus die Forderungen des Gesetzes für uns außer Kraft gesetzt hat, bedeutet das dann, dass er uns zur Sünde führt? Unterstützt Jesus die Sünde?“

Der Vorwurf der Ketzerei trifft Jesus selbst, wenn Leute überzeugt sind, dass wir unser Heil verlieren, wenn wir dem Gesetz nicht gehorsam sind. Wenn du beschuldigt wirst, zu behaupten, dass Sünde okay ist, wenn du sagst, dass du allein durch dein Vertrauen in Jesus gerechtfertigt – mit Gott in Ordnung gebracht – bist, dann kannst du antworten: „Hallo, Jesus wurde genau das Gleiche vorgeworfen. Und Paulus auch!“ Du bist in guter Gesellschaft.

18 Denn wenn ich das, was ich niedrigerissen habe, wieder aufbaue, dann stelle ich mich selbst als Übertreter hin.

19 Denn ich bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich für Gott lebe.¹⁷


-  Auf dieser Seite des Kreuzes leben wir nicht mehr unter der äußerlichen Rechenschaftspflicht des Gesetzes.
-  Wir leben von den inneren Eingebungen des Heiligen Geistes in der neuen Wirklichkeit des Lebens.

Paulus lehrte, dass das Gesetz nur sündiges Verlangen und Verhalten hervorruft, aber nichts dazu beiträgt, es einzudämmen. Er nahm sich selbst als Beispiel und sagte:

8 Doch die Sünde nutzte die Gelegenheit und stachelte durch das Gebot jede Begierde in mir auf. Ohne Gesetz ist die Sünde tot.¹⁸

Es ist offensichtlich, dass Sünde in unserer Welt weit verbreitet ist, aber die Lösung ist nicht mehr Gesetz. Es ist mehr Gnade! Paulus hat auf keine Weise Sünde entschuldigt. Er hatte hohe Erwartungen, dass die Jesusnachfolger ein heiliges Leben führen würden. Aber was war sein Weg? Gottes Gnade!

Mich hat interessiert, wie oft das Wort »Gnade« im »Neuen Testament« vorkommt. Ich habe meine griechische Konkordanz genommen und nachgezählt, wie viele Bibelstellen es mit »charis«, dem griechischen Wort für »Gnade«, gibt. Ich habe 145 Textstellen gefunden. Davon allein bei Paulus 94. Bei Matthäus und Markus kommt das Wort gar nicht vor.

 Was meinst du, an wen Paulus am häufigsten von der Gnade schreibt?

¹⁶ Galater 2,17; Hoffnung für alle, 2015

¹⁷ Galater 2,18-19; Einheitsübersetzung, 2016

¹⁸ Römer 7,8; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

Ich war erstaunt, dass es in seinen Briefen an die Christen in Korinth war. 26 mal erwähnt er Gottes Gnade für die sittenloseste Gemeinde seiner Zeit. Bist du der Ansicht, dass die Christen in Korinth eine deftige Standpauke für ihr unmoralisches Leben verdient gehabt hätten; einen klaren Hinweis auf die Vorzüge einer gehorsamen Nachfolge? Aber Paulus war da anderer Meinung, er redete mit ihnen über Gnade.

Wann immer Paulus in den Gemeinden auf Sünde gestoßen ist, erinnerte er die Gläubigen daran, wer sie in Jesus waren. Paulus Herz brannte für Jesusnachfolger, die ein heiliges Leben führten, das Jesus verherrlichte. Aber er hat ihnen ihr Leben als Gottes Kinder immer dadurch vermittelt, dass er sie auf ihre wahre Persönlichkeit in Jesus aufmerksam machte. Zum Beispiel:


Einige der Christen in Korinth nahmen die »Dienste« von Tempelprostituierten in Anspruch. Seine Reaktion darauf:

19 *Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt?*¹⁹

Paulus erinnerte die Christen an den, der in ihnen wohnt, an Gottes Geist. Er sagte: „*Der Geist, der in euch wohnt.*“ Das ist die Gegenwartsform, das ist jetzt so.

 Der Heilige Geist war auch dann in ihnen, als sie sündigten.

Es wäre doch durchaus nachvollziehbar, wenn der Heilige Geist solange auszieht, wenn sie so etwas Abscheuliches tun und mit einer Prostituierten schlafen.

 Aber wieder einmal mehr wird uns bewusst gemacht, dass Gott auf die Vollkommenheit des durch Jesus vollbrachten Erlösungshandeln schaut, und nicht auf unsere Sünde.

Kannst du eine so gewaltige Liebe erfassen?

Das größte Problem der Christen in Korinth war ihre Unwissenheit: einmal, wie sehr Gott sie liebt, und zum anderen, was er für sie getan hat. Darum sagt Paulus zu ihnen: „*Wisst ihr denn nicht ...?*“

Andere Gemeindemitglieder in Korinth fochten Rechtsstreitigkeiten gegeneinander aus. Und wieder, schauen wir, wie Paulus damit umgeht:

2 *Wisst ihr denn nicht, dass die, die zu Gott gehören, über den gesamten Kosmos Gericht halten werden? Und wenn das so ist, dass die ganze Welt von euch gerichtet werden wird, seid ihr dann nicht einmal imstande, die aller kleinsten Streitfragen zu entscheiden?*

3 *Wisst ihr nicht, dass wir selbst über die Engel zu Gericht sitzen werden? Wie viel mehr sollten wir dann die Alltagsfragen unter uns klären können!*²⁰

Sein Tadel bestand darin, sie daran zu erinnern, dass sie eines Tages die Welt und die Engel richten werden. An einer anderen Stelle fordert Paulus die Christen auf, damit aufzuhören, damit anzugeben, welchem geistlichen Leiter sie folgen, und er sagt ihnen:

19 1. Korinther 6,19; Neue evangelistische Übersetzung, 2022; Hervorhebung von mir

20 1. Korinther 6,2-3; Das Buch, 2009; Hervorhebung von mir

21 Merkt ihr, wie unsinnig es ist, einem bestimmten Menschen zu folgen und sich darauf auch noch etwas einzubilden? Euch gehört doch ohnehin alles:²¹

Und wieder spricht er in der Gegenwartsform: „*Euch gehört doch alles ...!*“

Gott hat seine Liebe oder seine Gemeinschaft oder seinen Segen nicht zurückgehalten, weil sie sündigten.

Ja, Paulus gab in seinen Briefen an die Christen in Korinth viele Ermahnungen mit dieser Schlussfolgerung:

8 Unsere Verantwortung ist es, nicht gegen die Wahrheit zu handeln, sondern jederzeit für die Wahrheit einzustehen.²²

Mit diesem Rat beende ich diesen »Impuls für gelebtes Gottvertrauen«.

Ich wünsche dir, dass du nicht mehr auf *dich* schauen musst, sondern voller Freimut und Freude deinem Vater im Himmel in die Augen schauen kannst.

21 1. Korinther 3,21; Hoffnung für alle, 2015

22 2. Korinther 13,8; Neues Leben. Die Bibel, 2017